

Bedeutung familienergänzender Betreuung für fremdsprachige Kinder

Kurzzusammenfassung Masterarbeit Karin Keller, M. Sc.,
eingereicht und angenommen an der Universität Basel, Fakultät für Psychologie, Abteilung
Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie, Prof. Dr. Alexander Grob

Im Rahmen eines Masterprojekts der Abteilung für Persönlichkeits- und Entwicklungspsychologie der Universität Basel wurde die Bedeutung familienergänzender Betreuung für fremdsprachige Kinder analysiert. Im Zentrum stand die Frage, welche Bedingungen den Erwerb der deutschen Sprache begünstigen. Hierzu wurden die Deutschkenntnisse und die kognitiven Fähigkeiten sowie weitere psychosoziale Merkmale von 92 fremdsprachigen Kindergartenkindern in der Stadt Basel erhoben und verglichen.

Erstens zeigte sich deutlich, dass Kinder, die vor dem Kindergarteneintritt eine Krippe oder Spielgruppe besucht hatten, umfassendere Deutschkenntnisse und höhere kognitive Fähigkeiten aufwiesen als Kinder, die ausschliesslich familial betreut wurden. Darüber hinaus scheint für die Sprachentwicklung der Betreuungsschlüssel und die sprachliche Zusammensetzung der Kinder in der Krippe relevant zu sein: Die Kinder verfügten vor allem dann über höhere Deutschkenntnisse, wenn der Betreuungsschlüssel besser und der Anteil an deutschsprachigen Peers höher war.

Zweitens brachte die Analyse hervor, dass für die Zweitsprachentwicklung soziale Rahmenbedingungen wie das elterliche Bildungsniveau und die sozioökonomische Situation zentral sind. Ebenfalls von grosser Bedeutung ist die Zukunftsperspektive der Familie: Kinder von Eltern mit einem unsicheren Aufenthaltsstatus oder einer unsicheren Perspektive in der Schweiz bleiben zu können, hatten geringere Deutschkenntnisse als Kinder von Eltern mit einer sicheren Zukunftsperspektive.